

Hille, Peter: Dem Hohen (1879)

1 Weltatmender, der du Geister,
2 Urfunken der Liebe,
3 Mit dem Brandmal der Geburt
4 In Leiber schließest
5 Und schleuderst fort den Schlüssel.
6 Und so finden sie sich
7 Und du fühlst sie
8 Und schwelend, voll brausender Güte,
9 Zieht deiner Welle göttliche Flut
10 Schwelend entgegen
11 Mit ganzer Seele dir Zudürstendem ...
12 Oder sie verlieren die einsamen Schritte
13 Und du wirst kalt mit ihnen
14 Kalt wie das, was nicht du ...
15 Überwonniger,
16 Freiheiteingeborener;
17 Jedwed' Lob verhöhnt deine ragende Fülle!
18 Denn es begrenzt die ewigen Glieder
19 Der stehenden Tiefe, der steigenden Geister,
20 Der fallenden;
21 Wärmende Werke hegen
22 Im quellenden Schoße der Seele,
23 Das weckt dein Leben!
24 Gnadenquillend erwachend
25 Stürzt auf uns ein
26 Höhenwärts wirbelnder Segen.
27 Wie sollen wir zählen
28 All deine ragenden Wipfel?
29 An allem lebst du empor!
30 Wie sollen dich wir halten?
31 Fassen wir dieses:
32 Entschwebt nachlachend uns andres.
33 Was sollen wir glauben?

34 Da unser Auge und Antlitz schon lügen!

35 Was sollen wir forschen?

36 Dein Wille geschehe ...

37 Wir wollen nur lieben wie du.

38 Dann lieben wir dich.

(Textopus: Dem Hohen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64015>)